

# Hubertus kommt mit Feuer, Glanz und Gloria

Das Hubertusfest in Nossentin gilt seit über einem Jahrzehnt als ein ganz besonderes Ereignis, zu dem Hunderte aus nah und fern kommen. Die Jäger eines der größten Forstämter in Mecklenburg-Vorpommern bereiten es vor.

Helga Wagner

Das Wetter hat umgeschlagen. Es regnet. Sie müssen warten, das Herbstlaub aus dem Wald zu holen. Die Roteichen stehen in ihrer Pracht und das goldene Birkenlaub. Zum Schmuck für die Hubertusmesse in Nossentin am Sonntag. Das ist seit 14 Jahren wieder Tradition, nachdem die Dorfkirche neu erstanden war, aus Spenden aus dem ganzen Land. Sogar der ehemalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher hatte darüber die Schirmherrschaft übernommen.

Forstamtsleiter Thomas Kelterborn schaut kritisch. Das Wetter! Eigentlich will er heute noch zur Jagd. Zum Hubertusfest am 12. November sollte es auch sonnig sein, sagt er. Er organisiert es in diesem Jahr zum 15. Mal wieder mit.

Seit 31 Jahren ist Kelterborn Chef eines der größten Forstämter im Landesforst Mecklenburg-Vorpommern und hat da nicht nur 8500 Hektar Wald zu betreuen. Er ist auch oberster Jagdleiter. Zudem im Hegeverbund Nossentiner Heide, der gut dreimal so groß ist. Als passionierter Jäger und Jagdhornspieler stieg er 2009 sofort ein, als seine Mitstreiter Peter Borm und Nenard Geißler die Idee hatten, die alte Tradition vom Hubertusfest wieder aufleben zu lassen. Auch Pastor Dr. Ulrich Müller war sofort in der Dorfkirche Nossentin mit von der Partie.

Zum Schmuck gehöre indes nicht nur das bunte Herbstlaub, sondern auch ein imposantes Hirschgeweih, sagt Kelterborn. Das brachte früher jedes Jahr Peter Borm mit, sogar einmal einen 24-Ender, den der versierte Jäger und Naturschützer aus Nossentiner Hütte geschossen hatte. Und er half stets die Kirche zu schmücken.

## Gleichgewicht zwischen Wald, Feld und Wild

Und wie die Schwedenfeuer loderten und Kelterborn mit Borm zu Beginn des Festes das Jagdhorn schmetterte, daran erinnern sich viele. Meist kamen an die 200 Gäste aus nah und fern und das Fernsehen berichtete. Peter Borm starb im März vor zwei Jahren. Das Geweih wird Kelterborn nun aus dem Forsthaus holen müssen. Einen ungeraden 20-Ender. Der Hirsch, dem der Kopfschmuck gehörte, hatte einst im Kampf um die Dame seines Herzens verloren. Er wurde tot bei Jabel gefunden.

Die Sitte wie in bayerischen Landen, auch Jagdbeute mit zum Altar zu bringen und dass die Jäger zum Got-



Begrüßung vor der Hubertusmesse von Jäger Peter Borm und Forstamtsleiter Thomas Kelterborn.



tesdienst in Tracht mit Waffe und Hund kommen – wäre das nicht noch schöner?

„Wir wollen mal nicht übertreiben“, winkt Kelterborn ab. Schließlich passt er als oberster Jagdleiter auf, dass vor, während und nach der Jagd alles seinen geordneten Gang geht. Und da habe er schon viel zu tun. Allein, dass die Jagdzeiten und Regularien eingehalten werden. Jagd ist dafür da, ein Gleichgewicht zwischen Wald, Feld und Wild zu erhalten. „Du musst auch mal wieder Rehe schießen, deine Kulturen sehen ziemlich schlecht aus, so viel Verbiss...“ hat er gerade mal wieder einem Jagdgenossen sagen müssen. 15 000 kleine Rotbuchen haben sie im vergangenen Jahr gepflanzt.

Gepöppelt in Baumschulen, grün und saftig, die Knospen eine Delikatesse. „Das bevorzugen die Rehe. Es sei so, als wenn Sie die Wahl zwischen einer Schlagersüßtafel und einer feinen Schweizer Schokolade hätten, meint Kelterborn. In seinem Forstamtsbereich sind pro 100 Hektar zehn bis 15 Rehe im geschätzten Bestand. Mit gutem Appetit. „Fünf daraus sollten und dürfen geschossen werden. Ziel ist immer ein waldangepasster Wildbestand!“, mahnt Kelterborn und dass die Jagd

immer mit höchstem Respekt vor der lebenden Kreatur zu erfolgen habe.

Vielleicht will er heute auch noch zur Jagd gehen. Gegen Mittag fährt er hinaus in den Wald. Hält in der Nähe eines Hochsitzes. Er hat das Gewehr geschultert. Jagdhund Ida ist an seiner Seite. Am Hochsitz prüft er, ob alles in Ordnung ist. Es hat aufgehört zu regnen. Gerade sei noch eine gute Zeit, sagt er. Ist die nicht nachts? „Nachts? – Nein! Das Reh-, Rot- und Schalenwild muss auch mal Ruhe haben.“ Wildschweine ja, die dürften immer gejagt werden, außer eine Bache führe Frischlinge. „Aber wer kein Nachtsichtgerät hat, muss da wohl oder übel auch am Tage gehen oder auf Vollmond warten.“

Die Jagdgesetze sind streng. Der Jagdleiter muss bei Verstoß ahnden. Das tue er nicht gern, meint er. Bei seinem Rundgang hat er Äpfel in der Nähe eines Ansitzes entdeckt. „Anfüttern ist verboten“, sagt er. „Ausgenommen bei Wildschweinen, aber da muss ich die Früchte auch untergraben. Nur anzufüttern und zu warten und dann peng zu machen, das ist keine Jagd!“ Oder herumzupacken wie Hubertus, der Wilderer und Schwerenöter. Der – wie die Legende sagt – aus Gier und Lust zum Töten



In diesem Jahr spielt wieder eine Gruppe Jagd- und Waldhornbläser um Frank Wiese aus Priborn auf.

Links: Seit 31 Jahren ist Kelterborn Chef eines der größten Forstämter im Landesforst MV.



Jäger und Naturschützer Peter Borm bereitete über ein Jahrzehnt die Nossentiner Hubertusmesse mit vor, spendete zum Schmuck imposante Hirschgeweihe. 2021 ist er gestorben. Die Jäger werden seiner zu Hubertus gedenken. Fotos: Wagner

2013 schmetterten die Eldenburger in Nossentin das Große Halali.

auf die Jagd ging. Bis ihm jener Hirsch mit dem Kreuz im Geweih begegnete und gnadenvoll umstimmte. Ist ihm vielleicht schon einmal ein solches Exemplar begegnet? „Leider“, schmunzelt Kelterborn „Ich guck ja schon immer die ganze Zeit.“ Und warum auch, da es ja bei ihnen nicht so wie bei Hubertus zuging. „Alles wird fürsorglich geplant und geregelt, wer wo wann was erleben darf.“

## Deftiges aus der Gulaschkanone

Natürlich wird Pastor Eckhard Kändler die schöne Legende vom Hubertus und seiner gottgefälligen Wandlung in seiner Predigt in Nossentin zum Anlass nehmen, auf die Achtung vor dem Geschöpf als ehernen Verhaltensgrundsatz hinzuweisen und nicht nur für die Jäger – um die Schöpfung zu bewahren und sich im Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen für ihren Schutz einzusetzen. Die Jagdhornbläser werden dabei mit Gloria und Hymne, dem Halali und dem Hubertusmarsch wieder mit ein traditionelles Highlight schaffen, so wie es sich gehört, nicht nur in Nossentin, sondern auch in anderen Orten Mecklenburg-Vorpommerns, wo Hubertus jetzt mit

Jagdhornklang und Andachten gefeiert wird. So in Bad Doberan, Ludwigslust, in den Dorfkirchen Domsühl - Bläsergruppe Elbetal Dömitz-Lenzen, Möllenbeck bei Parchim – Bremer Parforcehornbläser oder der Dorfkirche Blievenstorf – mit der Jagdgenossenschaft Neustadt-Glewe, auf Rügen und auf Usedom.

Eine Besonderheit am Hubertusfest in Nossentin gibt es allerdings noch. Es hat auch eine kulinarische Seite. Landgasthof Presch sorgt seit Jahren für Deftiges aus der Gulaschkanone. Der Glühwein steht parat, und der Jägermeister lockt. So oft – wie es Enden am Hirschgeweih gibt – sei zu prostern, wissen die Jäger. An den Geweihen, die in der Dorfkirche hängen, ist also abzuzählen.

Allein das Liebeshirschgeweih verlangt schon 20 kleine Jägermeister.

Es dürfen auch wieder die besten Witze die Runde machen. Erfahrungsgemäß wird immer wieder gern erzählt, wie ein Jagdmann eine Wildente ins Visier nimmt, zielt, aber leider nur einen Frosch trifft. Als er den leblosen Körper empor hebt, meint er: „Irrer, sogar das Gefieder habe ich der Ente weggeschossen!“

Der Regen ist doch zu stark. Also heute keine Jagd. Mindestens einen 20-Ender hätte er für den Kirchenschmuck sicher auch nicht geschossen. Den Tag kann Kelterborn nun doch noch für etwas anderes nutzen. Vielleicht die nächste Drückjagd nach Hubertus schon ins Visier zu nehmen ...

DIESE WOCHE		GlücksSpirale		SONDER-AUSLOSUNG	
<b>Aktuell im Jackpot</b>					
LOTTO 6aus49		5		Mio.€ Chance: 1:140 Mio.	
EURO JACKPOT		21		Mio.€ Chance: 1:140 Mio.	
BINGO!		550.000 €		Chance: 1:1,3 Mio.	
<p><small>Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BzGA-Hotline: 0800 137 27 00</small></p>					